

Grüne Kämpfernatur

Rebecca Harms trommelt für die EU-Wahl am 25. Mai

Hildesheim (sky). Wer sich noch nicht aufraffen kann, am 25. Mai zur Europawahl zu gehen, der sollte vielleicht mal ein Gespräch mit Rebecca Harms führen. Sie sitzt seit zehn Jahren im europäischen Parlament und führt die Fraktion der Grünen an. Was sie dort hingeführt hat, hatte einst im Wendland begonnen, mit dem Kampf gegen ein atomares Endlager. Einen Kampf, den sie nun für den Klimaschutz und die Energiewende auf Europaebene fortsetzen will.

Dass sich langer Atem und hohes Engagement für eine Sache lohnt, hat die 57-jährige Frau erleben können. In Deutschland werden die Atomkraftwerke abgestellt. Damit wurden auch die Weichen für die Energiewende gestellt. Und das treibt manchmal seltsame Blüten, die auf dem Weg von Brüssel zu den Bürgern auch zu Missverständnissen führen können.

Wie das aktuelle Beispiel der „Kaffeemaschinen“-Verordnung. „Die Menschen glauben, die EU will ihnen vorschreiben, was sie kaufen dürfen und was nicht“, sagt Harms. „Man sollte sich aber eher fragen, warum die Industrie Geräte bauen darf, die viel Strom verbrauchen“, dreht sie den Spieß um. Und wer könne dagegen etwas haben?, setzt sie nach.

Keine EU-Verordnung werde ohne den Willen und die Zustimmung der Mitgliedsländer umgesetzt. Das gelte zum Beispiel auch für die Energiesparlampen-Regel. „Die hat Angela Merkel angestoßen mit ihrem Energiesparziel für 2020.“

Aber „Schuld“ soll wieder mal Brüssel sein, ärgert sich Rebecca Harms. Halbwissen, Vorurteile und vor allem falsche Informationen prägen das Bild der EU von einem Bürokratiekoloss fernab der Lebenswelt der Bürger. „In der EU-Verwaltung arbeiten weniger Menschen als beispielsweise im Rathaus von München“, sagt sie. Rebecca Harms hat sich in ihrem Wahlkampf vor allem den Klimaschutz und die Energiewende vorgenommen.

Ein Thema, das in der Hildesheimer Region durch den geplanten Bau zweier Mega-Stromtrassen befeuert wird. Ohne Investition in das Netz werde es keine Energiewende geben, sagt sie. „Wir müssen jetzt die Trassen bauen, die auch benötigt werden“, legt sich Harms fest. Aber nicht die, die erst 2040 eine Rolle spielen: „Die technische Entwicklung kann uns noch andere Möglichkeiten bieten.“

Der Grünen-Politikerin liegt aber auch am Herzen, mit der EU-Wahl ein Zeichen gegen die rechten Nationalisten zu setzen: „Viele Menschen, auch in Deutschland, haben scheinbar vergessen, wie für die Demokratie und damit auch für Europa gekämpft werden musste.“ Nun gewinnen die Anti-Europäer an Zulauf, während sich die „Demokraten eine Auszeit gönnen“, sagt sie. Eine Auszeit, die sie sich als Aktivistin gegen die Atomkraft nicht gönnt hat.

Und so nutzt Rebecca Harms ihre Wahlkampf-Stippvisite in Hildesheim auch dafür, dass die Urnen am 25. Mai möglichst prall gefüllt sein werden.



Rebecca Harms: Die Kämpferin aus dem Wendland will mit der EU-Wahl ein Signal für die Energiewende und gegen rechte Nationalisten setzen.
Foto: Gossmann